

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



№. 167.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Druckerei: F. Galle u. Horvath 2.50 Str. durch d. Post bezogen 3 Str. 1. d. Dienststr. Post-
betriebsstelle Nr. 259. Die Gall. Dr. erscheint wöchentlich einmal. — 10.11.1910. —
Gall. Couriers (Hilf. Postboten), J. Unterling (Hilf. Postboten), K. W. Ritterling.

Erste Ausgabe

Abdruck: F. Galle u. Horvath 2.50 Str. durch d. Post bezogen 3 Str. 1. d. Dienststr. Post-
betriebsstelle Nr. 259. Die Gall. Dr. erscheint wöchentlich einmal. — 10.11.1910. —
Gall. Couriers (Hilf. Postboten), J. Unterling (Hilf. Postboten), K. W. Ritterling.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 155; Redaktion Telephon 1272. Ung. Gr. Benachricht.
Einschreibung: Dr. Walter Oshewitsch in Halle a/S.

Sonnabend, 8. April 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerberg 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 11.494.
Druck und Verlag von Otto Zschiele in Halle a/S.

Zum Seekriege.

Seit der Schlacht bei Mandschu ist fast ein Monat vergangen. Jetzt sammelt und organisiert General Rinowitsch die erschütterte manchuische Armee von seinem Hauptquartier Mandschu aus, um die Zugänge nach Garbin und Kirin möglichst zu schließen. Die Wäunung Garbins durch die weiße Bevölkerung zeigt, wie wenig man dem Schutze traut, sondern damit rechnet, daß beide Städte aufgegeben werden müssen. Die Nachrichten der letzten Tage melden ein schärferes Drängen der japanischen Vorkorps in beiden Richtungen und ein langames Zurückweichen der Russen auf beiden Seiten nach Norden. Trotzdem darf man auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes in der nächsten Zeit ebensowenig ernsthafte Unternehmungen erwarten wie bei dem von der See aus blockierten Wladiwostok, es werden noch Wochen vergehen, bevor die großen Operationen wieder einsetzen. Jetzt richtet sich die Aufmerksamkeit der russischen Presse ganz besonders auf die bevorstehende Entsendung des Seekrieges. Mitte März verließ die russische Flotte die Gewässer von Wabagassar mit östlichem Kurs. Es ist ganz unbekannt, ob sie die Richtung beibehalten oder geändert hat, und ebenso, wo sie sich jetzt befindet. Ein englisches Schiff will eine große russische Flotte bei den Masfarenen, also etwa 200 Kilometer östlich Wabagassar, gesichtet haben. Das liege auf eine Richtung nach der Sundabucht zwischen Sumatra und Java schließen. Von einer Fortsetzung der Fahrt höre man nichts. Russischer Ansicht nach wird der Aufenthalt der russischen Flotte bestimmt durch die anzugetragene Einigung mit dem Ergänzungsgesandten des Admirals Nobiloff. Von diesem wissen wir, daß am 3. April sechs russische Kriegsschiffe auf der See bei französisch Sibudi ankerten. Als Versammlungsort beider Geschwader nimmt man den Kapaz des Arabischen Ozeans an zwischen 10 Grad Nordbreite und 10 Grad Südbreite, zwischen dem 70. und 80. Grad östlicher Länge. Erst nach Vereinigung der ganzen Flotte werde der General Nobiloffjenski an die Lösung der ihm gestellten schweren Aufgabe treten.

Die Fassung des Befehls ist unbekannt, sein Inhalt aber zweifellos, Napan die Herrschaft zur See wieder zu erziehen. Sind auch die Standorte beider Flotten, der russischen und japanischen, die Verhele für beide Admirale und ihre Entschlüsse unbekannt, so steht der Fernstehebe dennoch unter dem Eindrucke, daß in der nächsten Zeit wichtige Ereignisse im Seekriege eintreten müssen. Das einzige, worüber wir annähernd unterrichtet sind, bilden die beiderseitigen Flottenkräfte. Die japanische Flotte soll zählen: 4 große Schlachtschiffe, 7 große Panzerkreuzer, 16 Torpedobootzerstörer und eine große Zahl Torpedoboots. Die russische Flotte setzt sich zusammen vor ihrer Vereinigung mit dem Ergänzungsgesandten aus 7 Panzerkreuzern, 3 großen Panzerkreuzern, 12 Torpedobootzerstörern und 12 Torpedobooten. Danach ist die japanische Flotte an Zahl der Schiffseinheiten um ein wenig überlegen, vielmehr aber durch den höheren Geschwärt, den größeren Tonneninhalt, die moderne Konstruktion, die stärkere Artillerie und die größere Jahrgeschwindigkeit. Die technische Überlegenheit der japanischen Schiffe wird noch gesteigert durch die Vortrefflichkeit ihrer Besatzung, ihrer Offiziere und durch die Bedeutung der Persönlichkeit des Admirals Togo. Die Überlegenheit der japanischen Flotte wird auch von dem Kapitän Skado anerkannt und kann durch den Zuwachs an Schiffseinheiten des Ergänzungsgesandten mit 5 veralteten Kanonen nicht ausgleichend werden. Kapitän Skado war der Ansicht, daß man nur durch die Sinzufügung der Schwarzen Meer-Flotte eine gleiche Gefechtskraft erlangen werde wie die japanische Flotte. Er wies warnend auf die mangelnde Ausbildung der russischen Besatzung, besonders des technischen Personals, hin, und darauf, daß die Offiziere und die Schiffskommandanten nicht die genügende Übung in Geschwaderverbande besäßen. Wenn der Anspruch des amerikanischen Admirals wahr ist, daß es weniger darauf ankomme, ob die Schiffe von Eisen seien, als daß die Besatzung Verstand von Eisen habe, um einen Erfolg zur See zu erzielen, so muß man der japanischen Marine diese Eigenschaften nach ihren streitigen Kämpfen unter der Führung des klugen und tatkraftigen Admirals Togo in hohem Maße zuschreiben. Die Wahrscheinlichkeit eines Sieges in einer Seeschlacht steht der japanischen Flotte zur Seite wegen des vortrefflichen Geistes ihrer Besatzung, wegen der technischen und artilleristischen Überlegenheit.

Admiral Nobiloffjenski erstreckt demnach allem Anschein nach in dem oben bezeichneten Raume seine Vereinigung mit dem Ergänzungsgesandten. Die seine innerhalb einer Woche geschehen sein. Dann muß man annehmen, daß der russische Admiral zur Lösung seiner Aufgabe freigegeben wird. Das vierte Geschwader, welches in nächster Zeit in April die holländischen Häfen verlassen soll, hat sicherlich die Bestimmung, den Erlos zu bieten für die in einer Seeschlacht erlittenen Verluste. Im Indischen Ozean kann die russische Flotte nicht bleiben, sie muß in den Stillen Ozean einfahren. In diesen Breiten verbinden

drei Meeregen die beiden Weltmeere: die Malakka, die Sunda- und die Torresstraße. Gewaltige Entfernungen sind noch zurückzulegen; a. U. unter Annahme des Passierens der Sundabucht noch 1760 Kilometer bis Saigon und 4500 Kilometer von hier bis nach Wladiwostok. Nach den sehr spärlichen japanischen Nachrichten überwachen japanische Kreuzer und Zerstörer die drei Meerestrafen. Diese Schiffe der Vorhut werden das Erscheinen der russischen Flotte an einer dieser Stellen rechtzeitig melden, vielleicht sogar Gelegenheit finden, die Durchfahrten zu schließen, um dem Admiral Togo Zeit und Gelegenheit zu geben, die notwendigen Operationen einzuleiten zu lassen. Die japanische Flotte hat zwei Stützpunkte, nämlich die Festlandes-Häfen in der Formosastraße und den Hafen von Telung an der Nordküste dieser Insel. Die beiden Stützpunkte gestatten die Stationierung der japanischen Schlachtschiffe in südpazifischen Meere und das Vorziehen ihrer Vorkorpschiffe in die Sunda- und die Torresstraße. In diesen Gewässern steht ein Zusammenstoß beider Flotten zu erwarten. Siegt die russische Flotte, so werden die japanischen Schiffe in ihre Häfen nordwärts zurück. Ist dieser erste Schritt zur Lösung der Aufgabe glücklich gelungen, so bedarf es eines voranschreitlich langen, glücklich geführten Seekrieges noch, um die Herrschaft der Japaner zur See zu vernichten und die Verbindungen der japanischen Vorkorps in der Mandchurie mit dem Hinterlande zu zerstören. Die unmittelbare Folge eines russischen Sieges würde noch nicht einmal den Entzug des blockierten Wladiwostok bedeuten. Dazu bedürfte es voranschreitlich noch weiterer, glücklicher Kämpfe. Das sind aber noch fern liegende Ansichten, noch über 7000 Kilometer trennen jetzt die russische Flotte von Wladiwostok, welches der gebotene Zielort ihrer Operationen ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. April.

Schulunterhaltung und Lehrerbeförderung.

Der sogenannte Kompromißantrag vom 13. Mai 1904 enthält in seinem zweiten Teile die Forderung, „bei Neuverteilung der Schulunterhaltungspflicht für die Verteilung unbilliger Ungleichheiten in der Befestigung der verschiedenen Schulverbände und in der Höhe des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer zu sorgen“. Dieser Teil des Kompromißantrages ist vom Abgeordnetenhaus der Unterdeutschen Kommission zur Vorbereitung überwiegend worden und wurde fiktürlich in der Kommission verhandelt.

Es wurden mehrere Anträge gestellt zur Verteilung der unbilligen Ungleichheiten in der Höhe der Lehrerbeförderung. Rammoll verkaufte ein Antrag erhebliche Erhöhung der Gehälter; für erste und altgediente Lehrer an Schulen mit nicht weniger als dreißig Schülern 1200 Mf. Grundgehalt und 130 Mf. Dienstalterszulage; für die übrigen Lehrer 1100 Mf. Grundgehalt und die gleiche Dienstalterszulage. Soweit die Leistungen der Schulverbände für die Volksschule hierdurch auf mehr als 50 Prozent des Sollanforderungs an Staatsentlohnung erhöht werden, sollen die Mehrausgaben aus der Staatskassa erträgt werden event. unter Erhöhung der Personalsteuern. Nach einem anderen weitergehenden Antrage sollte das Grundgehalt mindestens 1350 Mf., die Alterszulagen mindestens 150 Mf. betragen.

Die Regierungskommission erklärte, die Staatsregierung stehe auf dem Standpunkte, daß man der Frage einer Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes erst dann näher treten könne, wenn das Volksschulunterhaltungsgesetz verabschiedet sei, da erst dann die Gestaltung des Wesens der neuen Träger der Schulunterhaltung und ihre Verteilungspflicht überdacht werden könne. Das Lehrergesetz sollte annehmlich sein und es solle den örtlichen Verhältnissen und den Verhältnissen der Unterhaltungs-pflichtigen entsprechen. Die Freigabe der Lehrer dürfe nicht beschränkt werden und es solle doch eine gewisse Steigerung und Verteilung erreicht werden.

Dazu bieten aber die Regierungsvorläufer die beiden vorliegenden Anträge nicht für geeignet. Der erstgenannte Antrag würde bei seiner Verwirklichung eine Konkurrenz zwischen Stadt und Land hervorbringen, indem man nach fünf bis sechs Jahren auf dem alten Feste stünde. Verwende man, so warfen die Regierungskommissionäre ein, Staatsmittel in der gebotenen Höhe zur Aufbesserung von Lehrergesältern, so müßte auch etwas Definitives geschaffen werden. Schon die gegenwärtige Befestigung durch die Aufbringung der Volksschulsteuer, insbesondere der Einkommen der Beamten für Schulbauten, gebe zu Lebzeiten der Beamten Anlaß. Dieser Frage müßte bei der Beratung des Volksschulunterhaltungsgesetzes jedenfalls nähergetreten werden, und ohne Vereinfachung von Staatsmitteln werde es nicht abgehen. Es sei aber nicht ratsam, nun gleichzeitig auch noch eine ganz neue, sehr erhebliche Befestigung der Unterhaltungs-pflichtigen durch eine bedeutende Erhöhung der Lehrergesältern ins Auge zu fassen. Damit würden die Schwierigkeiten, welche der Verabschiedung des Schulunterhaltungsgesetzes schon an sich

entgegenständen, sehr erheblich vergrößert. Es sei vielmehr zu empfehlen, die Fragen gelondert zu behandeln und zunächst einmal die Neuverteilung der gegenwärtig vorhandenen Unterhaltungslast durchzuführen. Erst dann könne der Frage einer Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes nähergetreten werden.

Was den zweiten, weitergehenden Antrag betrifft, so erklärte ihn die Regierungsvorläufer für unannehmbar. Man würde, so haben sie hervor, sonst in das volle System der Staatskassen geraten, nur mit der Beförderung, daß die staatlichen Faktoren, sondern die Gemeinden die Höhe der Ausgaben zu beschließen haben. Aber auch die Regierung wolle einstweilen weitere Maßnahmen zur Ausgleichung von Härten treffen. Es seien daher durch den Etat für 1905 bei Kap. 121 Tit. 34 200.000 Mf. mehr eingestellt, um solche Härten auszugleichen. Sollten diese Summen nicht ausreichen, so müßte sich die Staatsregierung vorbehalten, eine Erhöhung dieser Summe in das Auge zu fassen. Zu einer definitiven Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes sei aber der Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Die Kommission vor, der „Kreuzzeitung“ zufolge, ebenfalls der Meinung, daß man erst die Schulunterhaltung regeln sollte, daß eine Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes erforderlich sei, daß aber in betreff der Verteilungsverhältnisse ein Provisorium geschaffen werden müsse, und zwar so, daß der Staat in die Lage gesetzt werde, erhöhte Zuschüsse zu leisten. Die Kommission beschloß daher, die Staatsregierung zu erlöchen:

1. in den Entwurf eines Gesetzes betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen Bestimmungen aufzunehmen, durch die eine wirksame Entlastung der überlasteten leistungsfähigen Verbände der Schule vom Gesetze gegen allgemeine Erleichterung der Volksschulen und des Lehrerbeförderungsgesetzes herbeigeführt wird;

2. nach Durchführung der Neuordnung der Schulunterhaltungspflicht ohne Bezug die Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes vorzunehmen namentlich in der Richtung, daß das Grundgehalt und die Dienstalterszulagen erheblich erhöht werden;

3. bis dahin durch angemessene Erhöhung des in Kap. 121 Tit. 34 des Staatshaushalts für 1905 angelegten Fonds die Befestigung der vorhandenen Härten zu erleichtern.

Dieser Beschluß, der vom Plenum bestätigt werden dürfte, wird von der Kommission als das angezogen, was unter den heutigen Verhältnissen als erreichbar zu erachten ist. Dadurch werde sowohl den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft als auch den begründeten Einwänden, die in der Kommission geltend gemacht worden sind, entgegengekommen.

* Die Kommissionsberatung der Militärpensionsvorlagen nimmt einen schließenden Verlauf. Schon seit Jahren warten die Militärpensionäre auf die dringend notwendige Regelung ihrer Versorgungsverhältnisse. Sie haben das Recht, die Erledigung der seit Monaten dem Reichstage vorliegenden Entwürfe noch in dieser Session zu erwarten und sich nicht wieder auf ein Jahr hinaus versetzen zu lassen. Es zeigt sich, wie recht die Konventionären hatten, als sie der Überweisung gerade dieser dringenden Vorlagen an die überlastete Budgetkommission widersprachen. Leider aber drangen sie der „Mittelmäßigkeit“ gegenüber mit ihrem Wunsche, eine besondere Kommission mit der Vorbereitung zu betrauen, die ihre Aufgabe längst erledigt haben würde, nicht durch. Jetzt ist es Ehrenpflicht der damaligen Reichstagsmehrheit, dafür zu sorgen, daß die Verabschiedung der Pensionsvorlagen nicht auf die lange Bank geschoben wird.

Das Totalitarwesen der Kommission. Die Budgetkommission des Reichstages beriet am Donnerstag, wie schon hier mitgeteilt, das Totalitarwesen. In der Generaldebatte warnte Minister v. Bötticher vor einer allzu hohen Befestigung des Totalitarwesens, weil man dann auf Mittel sinnen würde, sie zu hintergehen. Wir bedauern die Vollständigkeit der Befestigung seien die Einnahmen der Rentabgaben gestiegen, also auch die Volkshilfszahl. Viele Vereine hätten vor dem Unterang, das Gesetz habe den Zweck gehabt, mehr Einnahmen zu schaffen, aber das Gegenteil sei der Fall gewesen, wie es eine Vertheilung des Reichsbudgets nachweise. Die Mittel des Reiches würden geschmälert. Die Steueruntergehungen seien nennentlich angemessen. Die Abrogierung der Befestigung habe eine tiefe Schädigung der Rentnerne herbeigeführt und die Rentnerne seien wie Wölfe aus der Erde geschossen. Diese Zustände seien aber entschädigen zu betämpfen. Er bitte um Herabsetzung der Steuer, damit die Bureaus zugrunde gingen und die Einnahmen des Reiches nicht litten. Am Prinzip des Gehaltsunterstützes müßte erhalten. Referent v. B. v. Bergen (sonst.) betonte, daß die großen Nennen nicht zu entdecken seien, um die Währungsnotwendigkeit abzurufen. Eine mögliche Befestigung der Renten sei zu empfehlen, dieser Weg sei in allen Ländern als gangbar und rentabel befunden worden. In Frankreich seien dadurch große Summen erzielt worden. Am Totalitar werde bei uns wegen der hohen Befestigung kaum noch geteilt. Die Bureaus seien eine große Schädigung, denn es würden dadurch viele kleine Leute veranlaßt, ihr Geld zu verheeren. Die Stempelabgabe sollte man um 5 Prozent ermäßigen. Auch der Vereinstotalitar sei in seiner

heiligen Geistes zu bekämpfen. Korrespondent Abg. Frhr. v. Thunfeld: Auch er sei für die Bekämpfung der Weitzuckerei. Grundsätzlich der Reichsstaatsratoren werde er später einen Antrag stellen. In der Spezialkommission des Reichstages, die am 1. April 1905 in der 1. Sitzung: Der Reichstag hat die Weitzuckerei für öffentlich verbotlich erklärt. Die Weitzuckerei ist nur mit Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr delegierten Behörde zulässig. Bei § 2, nach welchem die Erlaubnis zur Veranlagung von Weitzuckereien nur nach Vorlage eines Beschlusses, welcher, nach Anhörung der Weitzuckerer, die Weitzuckerei zu erlassenden Ausführungsbestimmungen, die Sicherheit bieten, daß sie die ihnen aus dem Betriebe des Weitzuckereibetriebes zufließenden Einnahmen ausschließlich zum Nutzen der Landesbevölkerung verwenden, wurde einstimmig angenommen. Es ist bestimmt, daß das gesetzlich vorgeschriebene Verbot für öffentlich im Innern und Auslande veranlagte Weitzuckereien besteht. In Ausübung dieses Verbot sind die Weitzuckerer verpflichtet, die Ausführung solcher Weitzuckereien zu verhindern, wenn sie öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen erfolgt. Unter dieses Verbot fallen nicht Handlungen, nach denen die Weitzuckerer Erlaubnis nach dem Verbot der Weitzuckerei erhalten. Der Antrag wird angenommen. Die nächste Sitzung findet Freitag, 7. April, statt.

* **Verkehr und Zoll.** Der Weitzuckerkommission des Reichstages lag eine Petition vor, die verschiedene „Alte Herren“ sächsischer Korporationen zu Dresden an den Reichstag gerichtet hatten. Die Petition verlangt den Abzug der Schlagsätze von Weitzuckereien, die in der Provinz Sachsen im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind. Die Erörterung beschränkte sich auf eine Rede des Abg. Jaan (westf. Wg.), der der Vorlage die Widmung gab: „An Dankbarkeit seinen Staatsleitern. Der dienliche Weitzucker.“ Darauf wurde der Antrag Wising (nassif.) auf Verweisung der Sache an die Kommission in dritter Lesung abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung des Erörterungsgegenstandes zum Etat der Schlagsätze für 1905. Der Etat enthält auch die Forderung zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Hierbei hat freilich die Kommission 100 000 Mark für die Provinz Sachsen gefordert. Abg. Krenn (Wg.) betonte, daß die Weitzuckerer, die im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind, nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind.

Aus dem Reichstage. Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst in erster Lesung die Vorlage des Reichstages zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Die Erörterung beschränkte sich auf eine Rede des Abg. Jaan (westf. Wg.), der der Vorlage die Widmung gab: „An Dankbarkeit seinen Staatsleitern. Der dienliche Weitzucker.“ Darauf wurde der Antrag Wising (nassif.) auf Verweisung der Sache an die Kommission in dritter Lesung abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung des Erörterungsgegenstandes zum Etat der Schlagsätze für 1905. Der Etat enthält auch die Forderung zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Hierbei hat freilich die Kommission 100 000 Mark für die Provinz Sachsen gefordert. Abg. Krenn (Wg.) betonte, daß die Weitzuckerer, die im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind, nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind.

Aus dem Landtage. Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag zunächst die Interpellation des Reichstages über die Weitzuckerei in der Provinz Sachsen. Nach der Begründung der Interpellation durch Abg. Krenn (Wg.) betonte Staatsminister Studt, die Regierung habe alles zur Bekämpfung der epidemisch auftretenden Krankheit getan, ohne ihre Entscheidungsurteile erheben zu können. Abg. Krenn (Wg.) betonte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind.

Die Schwalbe (als Haustier.)

Von E. Flajhoff-Lejeune (Lombard-Heist).

Es war vor mehr denn zwanzig Jahren, als eines schönen Sommerabends sich ein Schwälbchen in das Arbeitszimmer des großen Professors Thury in Genf verdrängte. Es war dunkel wurde und Stagen in der Nähe waren, beschloß Thury, das ängstlich umherflatternde Vögelchen zu fangen, was nach einer kleinen Jagd über Tisch und Stühle auch gelang. Er trug es in ein unbewohntes Zimmer, öffnete ihm am nächsten Morgen das Fenster und hielt die Gabe für erledigt. Aber siehe da, am Abend erschien die Schwalbe wieder und bat um ein Oudda. Das gleiche Verfahren ward wiederholt, und vierundzwanzig Stunden später erschien das neue Haustier mit seiner Begleiterin. Beide saßen ein Nest, von dem Thury, als er sich mit dem ganzen Schwälbchen nach dem Boden und stellte sich im Frühjahrs punktlich wieder ein. Seine jahrelangen Beobachtungen an der Schwälbenkolonie seines Hauses hat der gottfreundliche Professor vor fünfzig Jahren im „Genfer Journal“ bekannt gegeben. Ein freundlicher Zufall führte mich die Aufsätze in die Hände, und einige Mitteilungen daraus werden gewiß die Leser dieser Wälder interessieren. Man findet nicht immer Belehrung und Unterhaltung so nahe beieinander, wie in diesen nach ihrem wissenschaftlichen Wert nicht zu unterschätzenden Aufzeichnungen.

Sein Tage war von den Schwälben nicht viel zu sehen. Nur selten kam einmal eine auf einen Augenblick zur Anwesenheit ihres Heims herbeigeflogen, zeigte einige Unruhe, wenn sie ein Mitglied der Familie in ihrem Zimmer fand, und flog sofort beim Anblick von Fremden. Gegen Sonnenuntergang wird die Jagd auf die stets im Fluge erhaschten Insekten eingestellt, und sie kehren heim. Mit dem Wetter kühlt, so erscheinen sie früher; ist es gut, so eilen sie wohl noch ein paar Mal hinaus und versuchen sich in Weitzuckereien hoch zum blauen Himmel hinauf. Endlich denken sie an Ruhe und Schlaf. Auf den ersten Vorzeichen der Dämmerung oder auf dem das Fenster um-

gebenen Holzrahmen lassen sie sich nieder. Gegen halb vier Uhr im Sommer, gegen sechs Uhr im Winter scheinen sie zu erwachen. Mit das Fenster geschlossen, so werden sie den schlafenden Herrn durch ihren raschenden Flug im Zimmer herum treiben und wohl sein Bangen. Mit es geöffnet, so haben sie es bald mit dem Fenster gemacht, nicht nach nicht so eilig. Erst wird Kollerte gemacht, werden die Flügel gerührt und die Federn geglättet. Das dauert oft eine Stunde. Dann folgt der Ausflug, die Heimkehr und der Schlaf wieder in der geschützten Weite. Professor Thury ist überzeugt, daß die Schwälben träumen; er schließt es aus einem ganz leisen Zwischen und plötzlichen Aufschreien ohne äußeren Anlaß.

Der Nestbau und das Aufziehen der Jungen ist zweifellos das interessanteste Kapitel dieses Schwälbenbuchs. Nach der Heimkehr im Frühling wird erst beim Eintreten des ersten Wetters der Nestbau begonnen, das nötige Material aus feinstem, mit Schwälbenkot beschicktem Lehm, Baumrinnele und Fingern von Weiden unterworfen werden kann, das größere Schwanzfedern hat und allein fängt. Sind die Jungen einmal da, so beginnen die Verwandten und Nachbarn. Eine kleine schwarze fremder Schwalbe erscheint und besetzt im Göttermarck an dem Nest, das von den beiden am Neste sitzenden Eltern stets bewacht wird.

Ueber die Fütterung der Jungen herrscht unter den Beobachtern keine rechte Einigkeit. Die einen glauben, das Männchen bringe die Nahrung dem Weibchen, das sie dann verteilt. Professor Thury hat dagegen, daß beide Gatten der Nahrung nach jedes der Jungen mit einem Insekt ver-

sehen. Der Reichstag hat die Weitzuckerei für öffentlich verbotlich erklärt. Die Weitzuckerei ist nur mit Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr delegierten Behörde zulässig. Bei § 2, nach welchem die Erlaubnis zur Veranlagung von Weitzuckereien nur nach Vorlage eines Beschlusses, welcher, nach Anhörung der Weitzuckerer, die Weitzuckerei zu erlassenden Ausführungsbestimmungen, die Sicherheit bieten, daß sie die ihnen aus dem Betriebe des Weitzuckereibetriebes zufließenden Einnahmen ausschließlich zum Nutzen der Landesbevölkerung verwenden, wurde einstimmig angenommen. Es ist bestimmt, daß das gesetzlich vorgeschriebene Verbot für öffentlich im Innern und Auslande veranlagte Weitzuckereien besteht. In Ausübung dieses Verbot sind die Weitzuckerer verpflichtet, die Ausführung solcher Weitzuckereien zu verhindern, wenn sie öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen erfolgt. Unter dieses Verbot fallen nicht Handlungen, nach denen die Weitzuckerer Erlaubnis nach dem Verbot der Weitzuckerei erhalten. Der Antrag wird angenommen. Die nächste Sitzung findet Freitag, 7. April, statt.

* **Verkehr und Zoll.** Der Weitzuckerkommission des Reichstages lag eine Petition vor, die verschiedene „Alte Herren“ sächsischer Korporationen zu Dresden an den Reichstag gerichtet hatten. Die Petition verlangt den Abzug der Schlagsätze von Weitzuckereien, die in der Provinz Sachsen im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind. Die Erörterung beschränkte sich auf eine Rede des Abg. Jaan (westf. Wg.), der der Vorlage die Widmung gab: „An Dankbarkeit seinen Staatsleitern. Der dienliche Weitzucker.“ Darauf wurde der Antrag Wising (nassif.) auf Verweisung der Sache an die Kommission in dritter Lesung abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung des Erörterungsgegenstandes zum Etat der Schlagsätze für 1905. Der Etat enthält auch die Forderung zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Hierbei hat freilich die Kommission 100 000 Mark für die Provinz Sachsen gefordert. Abg. Krenn (Wg.) betonte, daß die Weitzuckerer, die im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind, nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind.

Aus dem Reichstage. Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst in erster Lesung die Vorlage des Reichstages zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Die Erörterung beschränkte sich auf eine Rede des Abg. Jaan (westf. Wg.), der der Vorlage die Widmung gab: „An Dankbarkeit seinen Staatsleitern. Der dienliche Weitzucker.“ Darauf wurde der Antrag Wising (nassif.) auf Verweisung der Sache an die Kommission in dritter Lesung abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung des Erörterungsgegenstandes zum Etat der Schlagsätze für 1905. Der Etat enthält auch die Forderung zur Verklärung der Schlagsätze in der Provinz Sachsen. Hierbei hat freilich die Kommission 100 000 Mark für die Provinz Sachsen gefordert. Abg. Krenn (Wg.) betonte, daß die Weitzuckerer, die im Jahre 1905 im Wert von 12 000 Mark voll persönlich fähig sind, nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind. Er verlangte, daß die Weitzuckerer der Provinz Sachsen nicht die alleinigen Weitzuckerer der Provinz Sachsen sind.

gebenen Holzrahmen lassen sie sich nieder. Gegen halb vier Uhr im Sommer, gegen sechs Uhr im Winter scheinen sie zu erwachen. Mit das Fenster geschlossen, so werden sie den schlafenden Herrn durch ihren raschenden Flug im Zimmer herum treiben und wohl sein Bangen. Mit es geöffnet, so haben sie es bald mit dem Fenster gemacht, nicht nach nicht so eilig. Erst wird Kollerte gemacht, werden die Flügel gerührt und die Federn geglättet. Das dauert oft eine Stunde. Dann folgt der Ausflug, die Heimkehr und der Schlaf wieder in der geschützten Weite. Professor Thury ist überzeugt, daß die Schwälben träumen; er schließt es aus einem ganz leisen Zwischen und plötzlichen Aufschreien ohne äußeren Anlaß.

Der Nestbau und das Aufziehen der Jungen ist zweifellos das interessanteste Kapitel dieses Schwälbenbuchs. Nach der Heimkehr im Frühling wird erst beim Eintreten des ersten Wetters der Nestbau begonnen, das nötige Material aus feinstem, mit Schwälbenkot beschicktem Lehm, Baumrinnele und Fingern von Weiden unterworfen werden kann, das größere Schwanzfedern hat und allein fängt. Sind die Jungen einmal da, so beginnen die Verwandten und Nachbarn. Eine kleine schwarze fremder Schwalbe erscheint und besetzt im Göttermarck an dem Nest, das von den beiden am Neste sitzenden Eltern stets bewacht wird.

Ueber die Fütterung der Jungen herrscht unter den Beobachtern keine rechte Einigkeit. Die einen glauben, das Männchen bringe die Nahrung dem Weibchen, das sie dann verteilt. Professor Thury hat dagegen, daß beide Gatten der Nahrung nach jedes der Jungen mit einem Insekt ver-

zur Verfügung stehen, beweist die Tatsache, daß sie in der Lage ist, Wintereinnahmen bis zur Höhe von 600 M. zahlen zu können. Die sozialdemokratische Definition des Begriffes Witwe lautet wie folgt:

„Als Witwe ist in erster Linie die hinterlassene legitime Ehefrau anzusehen. In des Weiteren ist als Witwe, wenn Lebensgefährtin zu betrachten, so ist es berechtigt, schließlich dem Verlobten nach Anzeige zu machen und darf die dementsprechende Lebensgefährtin, nach einem Jahr vom Zeitpunkt dieser Willenserklärung gerechnet, als Interimsverdingempfangerin an Stelle der legitimen Ehefrau anzusehen werden.“

Einige Kommentare bedarf diese Bestimmung nicht. Ueberrassend mag die sozialdemokratische Parteilichkeit auf der Hut sein, damit nicht etwa die Angestellten-Organisation sich auch als Streikorganisation ausbilde. . . .

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.
Ministerpräsident von Oesterreich hat die Reichsversammlung in Genf besucht, er erkrankte dort an der Gicht. Der Zustand ist, abgesehen von der Gefährlichkeit der Erkrankung, an sich für sich schon deshalb nicht unbedenklich, da Baron Gausch judexant ist.

Frankreich.
Ueber die Reichsversammlung in Genf hat der Abgeordnete Rabier in den Verhandlungen der Kammer folgendes erzählt: Er habe von einem Hauptmann der Garnison Modeste einen Brief erhalten, in dem dieser mitteilte, daß in gewissen Regiments Verände gemacht worden seien, die Offiziere für einen Anschlag gegen die Republik zu gewinnen. Ein höherer Offizier, der Meinungserklärungen mit dem General Andre gehabt habe, sei in die Angelegenheit verwickelt. Der Brief habe ihn (Rabier) weiter seinen Eindruck gemacht; er habe ihn aber den Ministern Rouvier und Clémence mitgeteilt im Hinblick auf die jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchungen. Rouvier habe ihm mitgeteilt, daß er von einem anderen Offizier die gleiche Nachricht erhalten habe. Es veranlaßt, der Hauptmann, der den Brief an Rabier geschickt hat, habe erklärt, es seien ihm Mitteilungen gemacht worden, an einer Versammlung zum Zwecke der Regierung zu gewinnen. Zwei des Komplexes hätten ein Gewaltverbrechen gegen das Götter, die Minister und die Präsidenten des Senats und der Kammer sein sollen.

Italien.
Kampfen der algerisch-österreichischen Grenze wird gemeldet: Am 6. April kam es am Ufer der Wadi Malouja zu einem langen erbitterten Kampfe zwischen einer Abteilung des Senats der Beni Saufen, deren sich Verteidiger, Kragis angeschlossen hatten, und marokkanischen Truppen. Die Rebellen wurden geschlagen und ließen ihre Geten samt Jagd auf dem Kampfplatze zurück.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Vohau (Saalkr.). 6. April. (Gefangenschaft.) Auf Anordnung des Herrn Kommandanten Schreiber land gestern abend in dem Saale des Herrn M. Schulze ein Gefangener vom Felde der Kriegereinsatz-Einstellung. Einzel- und gemeinschaftliche Ueberredungen stimmungslos miteinander ab. Auch Gefangene wurden verweigert. Der Herr Kommandant mit persönlichen Worten Herrn Kommandanten und allen Anwesenden und Zuhörern. Seine Worte klangen in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch.

g. Göttingen (Saalkr.). 6. April. (Beziehung.) Am Sonnabend wurde als Leiter Herr Herr von Land, ein Sohn des fürzlich in Radeburg verstorbenen Herrn Hauptleuten von Land, in sein Amt eingesetzt. Vorher der große Saalbau - ca. 200 - der nicht ausreichenden Schaulänge und Schaulänge sollen Mittwoch und Sonnabend die Nachmittagsstunden mit für Unterrichtswecke verwendet werden.

g. Dörfen (Saalkr.). 6. April. (Neuer Turnverein.) Von dem Hiesigen schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Turnverein, welcher sich einer regen Betätigung erfreut und tüchtige Kräfte zu seinen Mitgliedern zählt, hat sich eine Anzahl junger Leute abgemeldet und beschlossen, einen eigenen Turnverein zu gründen; derselbe hat sich auch schon konstituiert.

K. Bitterfeld. 6. April. (In geistiger Stadt-Verordneten-Sitzung) bewilligten die Stadtverordneten auf-

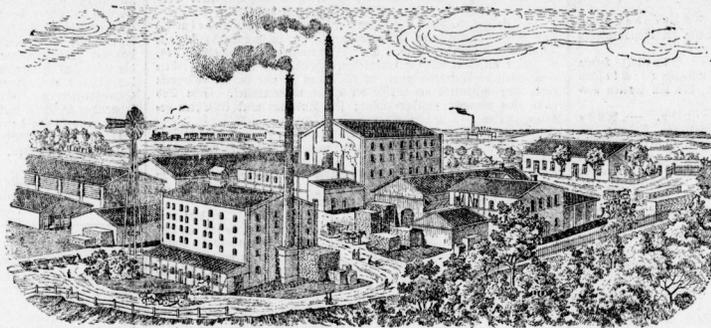
forgen. Durchsichtlich dauert das Suchen und Heimbringen eines Insektes eine Weile. Dabei wird ziemlich wahllos verfahren: zu große oder zu kleine Tierchen, die sich als nicht ebnen herausstellen, werden fallen lassen und überflüssig meist wieder fort. Erstlich werden die Eltern, so überflüssig das andere die ganz fürstliche für die Kleinen. Die Sauberkeit der Schwälbenneiter ist gewiss ein Merkmal seiner Bewohner, zugleich aber auch eine Notwendigkeit. Sind die kleinen Tierchen doch von kleinen Wärmern gelagert, die sich wieder den Federn und in den Nestern in großer Menge festsetzen und gegen deren Auftreten kaum die penible Keiligkeit zu schützen vermag. Darum hat die Schwalbe eine eigene Methode, sich während des Aufenthaltes im Nest von ihrem Abgang zu befreien. Am Rande sitzend, dreht sie sich um und läßt die Weidung zur Fremde der Hausfrau auf den Fußboden fallen. Auch die Jungen werden früh an dieses für das Nest gewiss vorzuziehliche für die Stubenbewohner weniger angenehme Verfahren gewöhnt, und solange sie dazu noch nicht imstande sind, von den Eltern - horribile dictum! - hinten mit dem Schwabel abgewischt.

Wald nach der große Tag des ersten Ausfluges. Zweit machen die Eltern die Bewegungen vor und begleiten sie mit ermutigenden Rufen. Dann fangen die Kleinen an, mit den Flügeln zu schlagen, zum Fußboden zu fliegen, bis zum Fenster zu wagen und endlich in die freie Luft hinauszuflattern. Nachher zeigen ihnen die Eltern wieder den Weg zum Fenster und geleiten sie heim ins Nest. Sie bestimmen auch den Augenblick des ersten Ausfluges und bilden weder eine Verfrüherung noch eine Verzögerung dieses Ereignisses, das, wie es scheint, fast immer ohne Unfall verläuft.

Wie es mit dem „Seimwärtsziehen“ und der Rückkunft der Schwälben steht, wissen nicht die Dichter, sondern alle das Naturleben nur flüchtig beobachtenden Menschen. Die Verklammerung auf den Regenbogenbränden, die Probe flüge im „Eingelegerieren“, dann die Übungen in Sektionen, das plötzliche, auf ein für Menschenohren unhörbares Zeichen erfolgende Aufsteigen und Niederlegen sind so bekannte Dinge. Verlassen uns die Schwälben, wenigstens in dem milderen Klima der Westküste, erst Anfang Oktober, so kehren sie Mitte April wieder und beziehen wenn möglich die alten Quartiere.

Dampfziegelei, Verblend- u. Chamotte-Stein-Fabrik H. Ströfer, Nietleben b. Halle a. S.

Mauer-Steine,
Pflaster-Klinker,
Roh-Bau-Steine,
Loch-
Poröse-Steine,
Brunnen- und
Schornstein-Steine,
Dachziegel,
Drainirrohren,
Trottoir-
Klinker u. -Platten,



Chamotte-Waren,
als: Normal-Chamotte-Steine
und Steine engl. Formats,
Wölbe-, Keil-, Heizloch-, Sohl-
loch-, Flammenrohr- und Rost-
Steine, Platten, Mörtel usw.

Verblend-Steine,
weiss, gelb, rot, grau, leder-
farben, braun u. s. w.,
sowie in gleicher Farbe

**Terracotten
u. Formsteine**
aller Formen.

und
Fernruf 93. Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S., Fernruf 93.
Gegründet 1874. Hordorferstrasse 1. Gegründet 1874. [5281]

Ich liefere dauernd streng reell zu nachstehend billigen Preisen

und gebe 5% in Rabatt-Marken.

- | | | |
|-------------------------|----------|---------|
| Pflaumen, bosnische | Pfd. 18 | 14 Pfg. |
| Ringäpfel, prima | Pfd. 38 | 35 Pfg. |
| Backobst, gemischt | Pfd. 30 | 20 Pfg. |
| Datteln und Feigen, ff. | Pfd. 24 | 21 Pfg. |
| Rosinen, gross | Pfd. 19 | 14 Pfg. |
| Korinthfen, ff. | Pfd. 28 | 24 Pfg. |
| Mandeln, süsse | Pfd. 70 | 70 Pfg. |
| Weizenmehl, ff. | Metze | 52 Pfg. |
| Margarine, ff. | Pfd. 70 | 60 Pfg. |
| Gries, ff. Kaiser- | Pfd. 17 | 17 Pfg. |
| Graupen, Ia. | Pfd. 16 | 14 Pfg. |
| Reis, gute Qualität | Pfd. 17 | 12 Pfg. |
| Nudeln, div. Sorten | Pfd. nur | 28 Pfg. |
| Kartoffelmehl, ff. | Pfd. 17 | 17 Pfg. |
| Linsen | Pfd. 18 | 13 Pfg. |
| Bohnen, weisse | Pfd. 18 | 15 Pfg. |
| Erbsen, gelbe | Pfd. 12 | 12 Pfg. |
| Erbsen, geschält | Pfd. 20 | 16 Pfg. |

- | | | |
|-------------------------------|----------|----------|
| Rübensaft, Hedersleben | Pfd. nur | 16 Pfg. |
| Sirup, weisser | Pfd. | 20 Pfg. |
| Honigsirup, echter | Pfd. | 30 Pfg. |
| Zucker-Honig, feinste Qual. | Pfd. | 40 Pfg. |
| in 6 Pfd.-Emaillé-Kochtöpfen | a | 200 Pfg. |
| in 10 Pfd.-Emaillé-Kochtöpfen | a | 325 Pfg. |
| in 10 Pfd.-Emaillé-Eimern | a | 325 Pfg. |

Apfelkraut, echt rheinisches
à Pfd. nur 55 Pfg.
3 Pfd. nur 150 Pfg.

Blütenhonig, feinstger garantiert reiner
1 Pfd.-Glas 90 Pfg.

- | | | |
|-----------------------------|-------------|---------|
| Gemüse-Erbsen | 2 Pfd.-Dose | 43 Pfg. |
| 1 Pfd.-Dose | 26 Pfg. | |
| Erbsen, ff. junge | 2 Pfd.-Dose | 58 Pfg. |
| 1 Pfd.-Dose | 35 Pfg. | |
| Kaiserschoten, feinste | 1 Pfd.-Dose | 55 Pfg. |
| Ananas-Erdbeeren | 2 Pfd.-Dose | 95 Pfg. |
| Heidelbeeren | 2 Pfd.-Dose | 75 Pfg. |
| Kirschen | 2 Pfd.-Dose | 80 Pfg. |
| Mirabellen | 2 Pfd.-Dose | 70 Pfg. |
| Preisselbeeren, eingemachte | Pfd. | 30 Pfg. |
| Pfeffergurken, Senfgurken. | | |

Sauerkohl, feinsten Magdeburger
Pfd. 15 Pfg.

- | | | |
|---------------------------|---------|------------|
| Kochstärke, gute Qualität | Pfd. 19 | Pfg. |
| Weizenstärke, echte | Pfd. 22 | Pfg. |
| Pflaumenmus, ff. süss | Pfd. 18 | u. 14 Pfg. |
| Himbeer-Marmelade, gem. | Pfd. 25 | Pfg. |

Täglich frisch geröstete Kaffees aus eigener Rösterei
extrafeine Qualitäten, à Pfund 100, 110, 120 bis 200 Pfg.
Haushaltkaffee Pfd. nur 55 Pfg.

Robert Weise, Friedrichplatz.

Wer streichen will!
verwende nur
Berntein-Fußboden-
lack-Farbe, 15279
trocknet über Nacht glashart,
1 kg nur 1,50 M.
Max Rädler, Rauscher-
strasse 3.

**Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen**
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Wettbewerb.
Zur Erlangung von Entwürfen für ein künstlerisch ausge-
führtes Plakat schreibt der Kunstgewerbe-Verein im Auftrag der
Sächsischen Aktienbrauerei hierdurch einen Wettbewerb aus. [5226]
Zur Theilnahme sind Herren und Damen berechtigt, die in Halle
geb. dem Reg.-Bez. Merseburg anässig oder dafelbst geboren sind.
Zur Theilnahme gelangen drei Preise im Gesamtbetrage von 300 M.
Die Wettbewerbsbedingungen sind von Herrn Kunstmaler H. Kopp,
Albrechtstrasse 46, zu beziehen.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.
G. Wolf.

**Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft
für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. S.**
Nachtrag zur Tagesordnung
der diesjährigen ordentlichen General-Verammlung unserer
Aktionäre am
Donnerstag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr
im Hotel „Stadt Hamburg“, Gr. Steinstr. 73, Halle a. S.
Gegenstand der Verhandlung wird ferner sein:
8. Theilnahme an einem Bergwerksunternehmen.
Halle a. Saale, den 7. April 1905.
Der Aufsichtsrat.
v. Voss.

Für die Anfertigung verantwortlich Paul Herjen, Halle a. S. Telefon 158

Zeichnungen auf
3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe von 1905
zum Kurse von 101,20, Sperrstücke 101,10 %, nehme
kostenfrei entgegen. [5288]
G. H. Fischer, Halle a. S., Poststrasse 12.

Neue 3 1/2 %ige Reichs-Anleihe.
Zeichnungen zum Kurse von 101,20 oder für Sperrstücke zu
101,10 nehmen kostenfrei entgegen [5305]
Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Riebeckplatz.

Zeichnungen auf die
3 1/2 % Reichs-Anleihe 1905
nehme ich kostenfrei entgegen. [5310]
Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7, 1.

Die in meiner Stahlkammer befind-
lichen Schraubfächer, welche unter eigenem
Verschluss des betreffenden Mieters bleiben,
empfehle ich zur geeigneten Benutzung und
stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen
Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung
von Krediten und die Annahme von Geld
in laufender Rechnung, den Checkverkehr,
den An- und Verkauf von Wechseln und
von Wertpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.
[794]

Tennis
Rackets u. Bälle
v. Slazenger & Sons,
Rackets
aus feinsten englischen und
deutschen Fabriken.
Continental-Bälle,
Netze, Pfosten.



C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90. [5269]
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten [4914]
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8
einigt. Griech. Hoflieferanten.
Mit 2 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle, a. S. 7. April.

Chern in den Wäden.

Mit dem Veranlassen des Herrschafts ist der Industrie und Gewerbe...

zweifelhaft, da der Bescheid der Frau verkannt ist, mithin eine Ermordung...

Ein hoher Durchreisender. Heute früh gegen 6 Uhr passierte der Großherzog...

Bei den Kanalarbeitsverträgen auf dem Moritzfischhof wird man auf...

Sturmrisiken. Das gestrige erste Frühlingsgewitter mit seinem heftigen Sturm...

Die geistige erste Experimental-Leiure des Philosophen Leo Ertich in den „Katholiken“...

Gemeinnütziger Verein für Dolau und die Döhlauer Heide. Die gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Tittel in...

erklärte Herr Leinert, daß die Offenhaltung des Waldweges von ihm gewährt...

Die Heißer-Jungens-Jungung hielt am Dienstag Abend ihre Quartalsversammlung ab. Nach herzlichen ermahnen Worten des...

Die Heißer-Jungens-Jungung hielt am Dienstag Abend ihre Quartalsversammlung ab. Nach herzlichen ermahnen Worten des...

Die Heißer-Jungens-Jungung hielt am Dienstag Abend ihre Quartalsversammlung ab. Nach herzlichen ermahnen Worten des...

Die Heißer-Jungens-Jungung hielt am Dienstag Abend ihre Quartalsversammlung ab. Nach herzlichen ermahnen Worten des...

Die Heißer-Jungens-Jungung hielt am Dienstag Abend ihre Quartalsversammlung ab. Nach herzlichen ermahnen Worten des...

Schuhwaren und Herrengarderobe. Ein Versuch macht Sie zu meinem dauernden Kunden. Verkauf nur haltbarer Qualitäten zu spottbilligen Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. DFG. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X190504081-16/fragment/page=0005

Stadttheater in Halle a. S.
 Sonnabend, d. 8. April 1905.
 8. Sonder-Vorstellung bei gänzlich
 aufgehobenem Abonnement.
Sünnler-Zeit
„Bühne u. Welt“
 Stofföffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 9. April 1905,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 34. Fremde-Vorstellung u. em. Preis.
Madame San-Gène.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 198. B. i. B. Beantlung, 2. Wert.
Hanni weint, Hans lacht.
 Stauf: [5261]
Die weisse Dame.

Neues Theater.
 Direktion: E. M. Maulner.
 Sonnabend, den 8. April, abds. 8.
 Der Ausflug ins Sittliche.
 Sonntag 4 Uhr nachm. Bolfs-Vorst.
 60, 40, 20 Pf. Kilometerfresser.
 Nach 8. Der Schatzgräber.
 Stauf: Schwiegeröhne.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poiler.
 Am Abend, nächste
 Woche Schauspiel.
 Sattelle für mittlere
 Straßenbahn.

10 Uhr:
?? Dida ??
 oder: [5263]
**Die Erziehung
 des Weibes
 aus dem Nichts.**
 Außerdem das übrige
 Genfations-Programm.

Walhalla-Theater.
Eden-Theater
 Gastspiel-Ensemble.
 Größtes phantastisches
 Etablissement der Welt.
 Frequenz der ersten
 5 Tage
 12 430 Personen.
 Heute abend, Anfang 8 Uhr:
Grandiose Vorstellung.
2 Monate-Vorstellungen
 4 Uhr Nachm.-Programm 8 Uhr
 ohne Störung, und aus-
 wärtige Publikum aufmerksam
 gemacht wird.
 Am Platz der Nationen. X
 Mehr durch das Unmögliche.
 Humberts Kistenkranz. X
 Die neuen Menschen. X Miss Edith,
 das dunkle Geheimnis. X L'Art
 Vivant. X Ober-Schloß.
 Der Brautflügel. Genfations-
 Genette.
 Der Zauberarten der Semiramis.
 Wasserfeste in pompöser
 Ausstattung.
 Besuchende Genette u. Kasuben,
 Mitgehornt. [5274]

Kaisersäle.
 Heute Freitag 8 Uhr:
Leo Erichsen.
 Hochinteressante
 Demonstrationen.
 Verblüffende Erklärungen.
 Sensationelle Experimente.
 Morgen Sonnabend:
 Letzter Experimentierabend.
Brockh.-Lexikon, n. Kluff,
 ganz neu, billig zu verkaufen
 Ephe 36, I. [5314]



Walter Uhlig, Rich. Schröder,
 Fernruf 947. * Leipzigerstr. 2, * Gegr. 1830.
 Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft aller existierenden Schusswaffen, empfiehlt
**Doppelbüchdrillinge, Doppelbüchsen, Drillinge,
 Bockbüchsen, Büchs- und Schrotflinten** [5312]
 in Hahn- u. Selbstspanner-System, für Mantel- u. Bleigeschosse, mit u. ohne Fernrohr.

Neu! Repetierbüchsen (System Mannlicher-Schönauer), neuestes Modell,
 Cal. 6,5 mm, Mantelgeschoss, Ladung 2,45 gr. Blättchen, Geschossgeschwindigkeit
 740 Mtr. in der Sekunde. — Preis 215 Mark. **Neu!**
Mauser-Repetierbüchsen in Cal. 6, 6 1/2, 7, 8 und 9 mm, Mantelgeschoss, mit und
 ohne Fernrohr, in reichster Auswahl.
Scheibbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver,
 feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.
Reparaturen u. Neuanfertigung von Waffen aller Art werden sachkundig nach Wunsch in meiner Werk-
 stätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.

Volksbildungsverein.
 Heute Freitag, den 7. April 1905, abends 8 1/2 Uhr
 in der Thalia-Festsälen
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Direktor Dr. Brandes über die Bilder aus dem „Zerleben“.
 Es werden u. a. die am 8. Februar mit so grossem Beifall vor-
 geführten Schillingischen Lichtbilder nochmals projiziert.
 Eintrittskarten im Vorverkauf für 25 Pf. bei den Herren
 C. Biermann, Clemsstr. 11, Eichenbinder & Jäger, Markt 1
 und Scherstr. 1, Bollwaber, Steinweg 38 und im Restaurant
 Thaliafeste. Staufpreis 30 Pf. Mitglieder erhalten ihre Karten
 nur an der Kasse.

Frauenbildungsverein.
 Montag, den 10. April 1905, abds. 8 Uhr im „Reichshof“
 (Eingang Kaulenberg), Vortrag von Herrn Geheimrat Professor
 Dr. Lindner:
„Die Frauen der Renaissance.“
 Kasse — Damen und Herren — willkommen. Der Vorstand.
Sing-Akad. Sonnabend 5 Uhr Übung
 in der Volksschule.
 Letzte Übung. [5275]

In allen Buchhandlungen zu haben:
„König Friedwahn“
 Trauerspiel in 5 Aufzügen
 von Otto Borngräber.
 Broschiert 2,50 Mk. [5270]

Baaufsichtigung der Schularbeiten
 und Nachhilfenunterricht (auch während der Ferien).
Mässiges Honorar. März 13 (Seminar).
Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
 zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie
 für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl.)
Abiturium von [1934]
 Dr. Herrn. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
 Pension. — Program. — Schulanfang 23. April er. [5275]

Wein-Agentur
 zu vergeben.
 Eine alte, empfehlenswerte, **Weingroßhandlung**
 solide
 mit großen Vorräten abgelagerter Bordeaux, Rhein-, Mosel- und
 Dessert-Weine, sucht Vertreter für den agnominativen Verkehr mit
 Hotels, Restaurants, Kaufleuten und Privat- der besten Gesellschafts-
 kreise an größeren Plätzen.
 Gut eingeführte Vertreter wollen ihre Angebote mit Angabe ihrer
 Verhältnisse und bisherigen Tätigkeit durch Vermittlung von **Rudolf**
Mosse, Hannover unter E. D. 8044 einreichen. [5275]

Laden und Souterrain
 mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder
 später sehr preiswert zu vermieten. [4771]
 Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner**, Halle a. S.

ST.A.
Briketts
 v. Sachsen-Thüringen:
Grube von der Heydt
 b. Amendorf (Blamchen).
Fuhrleute gesucht!
 4,50 Mk. pro Tausend Mauser-
 steine von Passendorf nach Halle
 a. S., Eilenburgerstr. [5291]
Ruhlfische Dampfsteigetel,
 Passendorf.
 Gebrauchte Briketts, vorzüglich
 erhalten, nur 300, 375 u. 400 Mk.
 [4774] E. D. 8111, Gr. Ulrichstr. 33.
 Ganz dauerhaftes Gemischholz
 für Strampfbänke, fauft man mit
 H. Schnes Nachf., Gr. Ulrichstr. 84.

Impfe
 Mittwoch und Sonnabend
 von 2-5 Uhr.
Dr. H. Böttger,
 Lessingstr. 1. [5287]
 1. Mai bis 1. Novbr. im 5. d. Str. 6,
 Jugend-Modellbau, nur 40 Pf. für
 650 Mk. Anzeihen u. B. 1. 9036
 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Waisenpersonat Lehmann
 Köhlerstr. 9 Halle.
 Fortbildung in Maschinenbau,
 Eisenbau, Maschinenbau, Holz-
 schneider, Klempner, verb. mit
 techn. Ausbildung (Kochen).
 Bessere Beschäftigung. Bitte
 Metieren. [5380]

Rat für Frauen
 in allen Modefragen gewähren die
 beliebten „**Favorit-Schnitts**“,
 die das neueste der Saison bieten.
 „**Favorit-Modellbau**“ nur 50 Pf.
 „**Jugend-Modellbau**“ nur 40 Pf.
 bei **W. F. Wolmer,**
 Passamentier. [5072]
Platzbreiter Gr. Märkerstr. 23.
Stufenleiter Gr. Märkerstr. 23.

Oekonom
 1. Suhl gesucht, fr. Fam., Wohn-
 Feuer-, Gas, Gehalt 1900 Mk.,
 Kanton 30 St. Viel Aufst. er-
 reicht Magdeburg-Post v. Lentze,
 Refektorie Wehrburg. [5307]

2. Verwalter
 mit guter Handchrift findet Stellg.
 bei 300 Mk. Gehalt und freier
 Station erll. Wäsche auf der
Domäne Hofa a. Harz.
 Jüngerlicher
Oberschwärzer
 mit besten Zeugnissen wird zum
 1. Suhl gesucht. [5293]
Honning,
 Latdorf bei Bernburg.

Stütze
 m. höherer Schulbildung, nicht zu
 jung, für m. Haushalt und zur Er-
 ziehung meiner ledigen Töchter
 gesucht. Off. mit Gehaltsantr.,
 und Photographie an **Hesse,**
 Berlin-Teplitz, Wladimirstr. 1. [5292]

Wirtschaftlerin,
 nicht unter 20 Jahren, zum fort-
 wärtigen Antritt gesucht. [5293]
Hintergut Weichlingen.

Schmiedefabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Dankagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim
 Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen
 unteren dankbarsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Sauer.
 Seppoldsbühl - Staßfurt, Magdeburg,
 Blantenburg a. S., den 6. April 1905. [5290]

Herren-Moden-
 Geschäft „**Oetting**“
 Die
 neuesten Herren-
Frühjahrs-Hüte
 von Christy
 sind eingetroffen!
 Hervorragende Formen und Farben!
Hut-Ausstellung
 in meinen Schaufenstern und
 Geschäftsräumen.
Herm. Oetting,
 Gr. Steinstr. 12.

Lehrlings-Gesuch.
 Suche für mein **Modellbau-
 Konfektions- u. Teppichgeschäft**
2 Lehrlinge
 gegen monatl. Vergütung. Bewerber
 mit dem Ein-Jahrgang erhalten den
 Burscu. [5306]
Bruno Freytag, Halle a. S.

Berjonen,
 die sich anbieten.
 Suche zum 1. Mai Stelle als
Oberschwärzer.
 Verheiratet, evangel. Emil Nicht,
 Bedürfnis bei Zögern a. C.

Scholarin,
 17jähr., häßl. best. Landwirtschafter,
 sucht auf best. Gute (of. Stelle,
**Friedrich Fischer, Stellenvermittler,
 Ernst, Schmidtstr. 31/33.**
 Auch habe tüchtige Verwalter, Ober-
 schwärzer, Hofmeister zu empf. [5276]

Vermietungen.
Magdeburgerstr. 36,
 gegenüber den Kliniken, herrsch.
 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Gas,
 1. Oktober zu verm. Bel. 3-4.
Ulestr. 14
 herrsch. Part. Wohnung,
 4 Z., 4 Kammern, Bad, Küche,
 Garten, zu 1200 Mk. verl. Okt.
 zu vermieten. Näheres da-
 selbst II. Etage.
Magdeburgerstr. 47
 die 3. u. von den Major Forti be-
 wohnt herrschl. II. Etage I. 10,
 u. verm. Bel. 4-6 Uhr. Knoch &
 Kalmeyer, Magdeburgerstr. 49, II.

Henriettenstraße 15
 in die herrschaftliche **Sodaparierere-
 Wohnung**, besteh. aus 6 Zimmern,
 Waschkammer und Zubehör nebst
 Gartenbenutzung, per 1. Oktober 05,
 zu vermieten. Näheres an
 Ort u. Stelle und Königl. 84, I.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.
 Ganz außerordentlich große Aus-
 wahl. Eigene Fabrikate und vor-
 erprobte Stoffqualität.
Sonnenfirmen
 anant. Neuent-
 ren. Sonnen-
 firmen
 schwarz u. bunt.
Spazierhüte,
 größte Auswahl in Halle a. S.
 ♦ Schirm-Bezüge u. Reparaturen
 auf Wunsch sofort. [5280]
Preisliste gratis.
 Heelles Heiratsgesuch! Jung-
 frau, mäßig, sehr schön, be-
 mit einer Dame mit etwas Vermö-
 gen, nicht ausgef. Off. D. H. n.
 Bild erb. u. Z. 1. 296 a. d. Gr. d. Hg.

Ja, gebild. Landwirt mit 120 000
 Mark Vermögen sucht mit gemitt-
 elter (ja, Dame von soffit dreist,
 Gefinnung werts [5213]
Späterer Heirat
 in Briefverkehr zu treten und bittet,
 näheres vertrauensvoll unter Z. 6,
 327 an die Erzd. briefe Be-
 zugsfinden. Vermittler bleiben un-
 beachtet. Strengste Verschwiegenheit
 Ehrenw. [5213]

G. W. 61.
 Muss Dich L. 35, 103.
 104 1/2 sprechen. D. T.

Wäscherei
Galgenberg.
 Größtes Unternehmen d. Prov.
 Spezialität:
Felns Heranzüchte.
 Gedirnt in allen Farben.
 Versand nach auswärts.

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wilh.
 Richter mit Fr. Auguste Richter
 (Gaußth.). Fr. Rich. Paul mit
 Fr. Elise Duffstein (Hittergut
 Wendrich). Fr. Dr. med. Paul
 v. Sandow mit Fr. Margarete
 Richter (Magdeburg). Fr. Ober-
 leutnant Conrad von Schellin
 mit Frau. Klara von Wallen-
 berg-Pachatz (Weßlau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.
 Richard Adolf (Schildberg).
 Hrn. Victor (Wald, Nidd.).
 Hrn. C. Sente (Gründschim).
 Eine Tochter: Fr. Bertha
 Hermann Schaffner (Herrsprin
 bei Baun). Hrn. Bernhard
 Nathan (Magdeburg). Hrn.
 Emil Ehler (Weißig).
 Gestorben: Fr. Dorthea Meißner
 Wolf (Herr. von Holzberg-Verlitt
 (Karlsh.). Herr Fabrikbesitzer
 Jul. Robert Geißler (Neußdorf).
 Fr. Medungesat Friedr. Aug.
 Knebel (Berlin). Herr Kontre-
 amthal z. D. Michael Sornung
 (Karlsh.). Fr. Unterrichts-Pro-
 fessor Dr. Paul von Winterfeld
 (Berlin). Fr. Gustav Friedr. Carl
 Döfke (Leipzig). Fr. Alfred
 Schmidt (Weißig). Fr. Ingenieur
 Paul Geißler (Weißig). Frau
 Geheimratin Maria Schmidt geb.
 Utzer (Karlsh.). Freifrau von
 Friesen geb. Seher von Sahr
 (Weißig). Fr. Klara Richter
 geb. Wittmann (Singer-Crottenberg).

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wilh.
 Richter mit Fr. Auguste Richter
 (Gaußth.). Fr. Rich. Paul mit
 Fr. Elise Duffstein (Hittergut
 Wendrich). Fr. Dr. med. Paul
 v. Sandow mit Fr. Margarete
 Richter (Magdeburg). Fr. Ober-
 leutnant Conrad von Schellin
 mit Frau. Klara von Wallen-
 berg-Pachatz (Weßlau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.
 Richard Adolf (Schildberg).
 Hrn. Victor (Wald, Nidd.).
 Hrn. C. Sente (Gründschim).
 Eine Tochter: Fr. Bertha
 Hermann Schaffner (Herrsprin
 bei Baun). Hrn. Bernhard
 Nathan (Magdeburg). Hrn.
 Emil Ehler (Weißig).
 Gestorben: Fr. Dorthea Meißner
 Wolf (Herr. von Holzberg-Verlitt
 (Karlsh.). Herr Fabrikbesitzer
 Jul. Robert Geißler (Neußdorf).
 Fr. Medungesat Friedr. Aug.
 Knebel (Berlin). Herr Kontre-
 amthal z. D. Michael Sornung
 (Karlsh.). Fr. Unterrichts-Pro-
 fessor Dr. Paul von Winterfeld
 (Berlin). Fr. Gustav Friedr. Carl
 Döfke (Leipzig). Fr. Alfred
 Schmidt (Weißig). Fr. Ingenieur
 Paul Geißler (Weißig). Frau
 Geheimratin Maria Schmidt geb.
 Utzer (Karlsh.). Freifrau von
 Friesen geb. Seher von Sahr
 (Weißig). Fr. Klara Richter
 geb. Wittmann (Singer-Crottenberg).

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wilh.
 Richter mit Fr. Auguste Richter
 (Gaußth.). Fr. Rich. Paul mit
 Fr. Elise Duffstein (Hittergut
 Wendrich). Fr. Dr. med. Paul
 v. Sandow mit Fr. Margarete
 Richter (Magdeburg). Fr. Ober-
 leutnant Conrad von Schellin
 mit Frau. Klara von Wallen-
 berg-Pachatz (Weßlau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.
 Richard Adolf (Schildberg).
 Hrn. Victor (Wald, Nidd.).
 Hrn. C. Sente (Gründschim).
 Eine Tochter: Fr. Bertha
 Hermann Schaffner (Herrsprin
 bei Baun). Hrn. Bernhard
 Nathan (Magdeburg). Hrn.
 Emil Ehler (Weißig).
 Gestorben: Fr. Dorthea Meißner
 Wolf (Herr. von Holzberg-Verlitt
 (Karlsh.). Herr Fabrikbesitzer
 Jul. Robert Geißler (Neußdorf).
 Fr. Medungesat Friedr. Aug.
 Knebel (Berlin). Herr Kontre-
 amthal z. D. Michael Sornung
 (Karlsh.). Fr. Unterrichts-Pro-
 fessor Dr. Paul von Winterfeld
 (Berlin). Fr. Gustav Friedr. Carl
 Döfke (Leipzig). Fr. Alfred
 Schmidt (Weißig). Fr. Ingenieur
 Paul Geißler (Weißig). Frau
 Geheimratin Maria Schmidt geb.
 Utzer (Karlsh.). Freifrau von
 Friesen geb. Seher von Sahr
 (Weißig). Fr. Klara Richter
 geb. Wittmann (Singer-Crottenberg).

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wilh.
 Richter mit Fr. Auguste Richter
 (Gaußth.). Fr. Rich. Paul mit
 Fr. Elise Duffstein (Hittergut
 Wendrich). Fr. Dr. med. Paul
 v. Sandow mit Fr. Margarete
 Richter (Magdeburg). Fr. Ober-
 leutnant Conrad von Schellin
 mit Frau. Klara von Wallen-
 berg-Pachatz (Weßlau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.
 Richard Adolf (Schildberg).
 Hrn. Victor (Wald, Nidd.).
 Hrn. C. Sente (Gründschim).
 Eine Tochter: Fr. Bertha
 Hermann Schaffner (Herrsprin
 bei Baun). Hrn. Bernhard
 Nathan (Magdeburg). Hrn.
 Emil Ehler (Weißig).
 Gestorben: Fr. Dorthea Meißner
 Wolf (Herr. von Holzberg-Verlitt
 (Karlsh.). Herr Fabrikbesitzer
 Jul. Robert Geißler (Neußdorf).
 Fr. Medungesat Friedr. Aug.
 Knebel (Berlin). Herr Kontre-
 amthal z. D. Michael Sornung
 (Karlsh.). Fr. Unterrichts-Pro-
 fessor Dr. Paul von Winterfeld
 (Berlin). Fr. Gustav Friedr. Carl
 Döfke (Leipzig). Fr. Alfred
 Schmidt (Weißig). Fr. Ingenieur
 Paul Geißler (Weißig). Frau
 Geheimratin Maria Schmidt geb.
 Utzer (Karlsh.). Freifrau von
 Friesen geb. Seher von Sahr
 (Weißig). Fr. Klara Richter
 geb. Wittmann (Singer-Crottenberg).

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wilh.
 Richter mit Fr. Auguste Richter
 (Gaußth.). Fr. Rich. Paul mit
 Fr. Elise Duffstein (Hittergut
 Wendrich). Fr. Dr. med. Paul
 v. Sandow mit Fr. Margarete
 Richter (Magdeburg). Fr. Ober-
 leutnant Conrad von Schellin
 mit Frau. Klara von Wallen-
 berg-Pachatz (Weßlau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.
 Richard Adolf (Schildberg).
 Hrn. Victor (Wald, Nidd.).
 Hrn. C. Sente (Gründschim).
 Eine Tochter: Fr. Bertha
 Hermann Schaffner (Herrsprin
 bei Baun). Hrn. Bernhard
 Nathan (Magdeburg). Hrn.
 Emil Ehler (Weißig).
 Gestorben: Fr. Dorthea Meißner
 Wolf (Herr. von Holzberg-Verlitt
 (Karlsh.). Herr Fabrikbesitzer
 Jul. Robert Geißler (Neußdorf).
 Fr. Medungesat Friedr. Aug.
 Knebel (Berlin). Herr Kontre-
 amthal z. D. Michael Sornung
 (Karlsh.). Fr. Unterrichts-Pro-
 fessor Dr. Paul von Winterfeld
 (Berlin). Fr. Gustav Friedr. Carl
 Döfke (Leipzig). Fr. Alfred
 Schmidt (Weißig). Fr. Ingenieur
 Paul Geißler (Weißig). Frau
 Geheimratin Maria Schmidt geb.
 Utzer (Karlsh.). Freifrau von
 Friesen geb. Seher von Sahr
 (Weißig). Fr. Klara Richter
 geb. Wittmann (Singer-Crottenberg).

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Käthe Baer mit
 Hrn. Dr. med. Edgar Alexander
 (Berlin - Leipzig). Fr. Erna
 Trimm mit Hrn. Dr. phil.
 Viktor Faber (Berlin). Fr. Elise
 Klum mit Hrn. Hans Burgard
 (Bremen - Halle). Fr. Martha
 Klein mit Hrn. Dr. phil. Dr. Otto
 v. Neden (Wendlandhausen).
 Fr. Elise Stodtbaum mit Hrn.
 Direktor Emil Günther (Spart-
 tenburg). Fr. Gerda Fiedel
 mit Hrn. Dr. med. Alfred Kloss
 (Weichenbach i. V.).
 Verheiratet: Fr. Hermann
 Ludwig mit Fr. Gertraud Weh-
 schmidt (Gaußth.). Fr. Wil

